

bares Wissen*) an Stelle eines wirren Haufens widerspruchsvoller Theorien. Freilich ist es eine Schwäche des Menschen, daß er lieber durch die Vergeblichkeit von Irrwegen lernt, als durch direkte Erkenntnis von Wahrheit. O. Kl.

Über die Kriegssammlung der Herren Bacmeister, Schlüter, Rüdiger, Dennler u. a.

Von O. Kleinschmidt.

Weitere systematisch-nomenklatorische Bemerkungen werden am besten an die stattliche „Kriegssammlung“ geknüpft, die hauptsächlich die in der Überschrift genannten Herren zusammenbrachten.

An Kleibern erhielt ich 2 europaea vom Kreise Smorgon (Schlüter), 14 stolemanni aus den Pripjetsümpfen (6 von Rüdiger, 8 von Dennler), 1 von Gouv. Warschau (Bacmeister), 3 von Südostpolen (Gouv. Lublin u. Siedlce Bacmeister), 14 von Frankreich (13 von Bacmeister, 1 von Stresemann).

Reichenows Aufstellung der Form sordida hat den dankenswerten Anstoß zu einer Neuprüfung der ganzen Gruppe gegeben. In seinem Handbuch „Die Vögel“ hat Reichenow den Namen in sordidior geändert. Der „unreine Ton“ auf der Unterseite findet sich bei allen Kleiberformen**), wenn ihre Unterseite von Rindenstaub verschmutzt ist, was je nach Jahreszeit und Wetter mehr oder weniger eintritt. Der Vogel aus dem Gouv. Warschau ist z. B. prachtvoll rein ockerfarbig. Den Typus bestimmte Reichenow aus West-

*) Vgl. die Schlußworte in Prof. J. v. Wiesners Buch „Er-schaffung, Entstehung, Entwicklung und über die Grenzen der Berechtigung des Entwicklungsgedankens“, Berlin 1916: „Was aber den Begriff des Entstehens anlangt, so habe ich oben dargelegt, daß Kant es war, welcher die Forderung erhob, das empirisch faßbare Entstehen zum Gegenstand der Untersuchung zu machen. Man hat diese Forderung gänzlich unberücksichtigt gelassen. Ich habe es in dieser Schrift versucht, diesem heiklen Problem näher zu treten. Ob ich den richtigen Weg eingeschlagen, um der von Kant gestellten Forderung zu genügen, wird die Zukunft lehren, wenn überhaupt die Lethargie zu überwinden ist, welche bisher die Erörterung dieser wichtigen Frage unmöglich gemacht hat.“

**) Die weißbrüstigen sehen oft unten ganz grau aus.

preußen. Er steht *homeyeri* sehr nahe, welche Form Reichenow bald anerkennt, bald verwirft. In seiner letzten Arbeit (Orn. Mtsber. 1917 p. 55) deutet er an, daß *sordida* nach Nordosten blasser, in Schlesien dunkler wird.

Hellmayr findet die Aufteilung Reichenows „verkehrt“ und „nicht durchführbar“.

Hier haben wir nun das schönste Beispiel zu den Ausführungen Kants in der Kritik der reinen Vernunft*). So wie es in unserm Belieben liegt, ob wir nach Zentimetern oder nach Millimetern messen, so liegt es auch in unserm Belieben, ob wir zwei, drei oder vier Kleiberrassen in Deutschland annehmen. Nur darf man nicht an einem Ende nach Millimetern, am andern nach Zentimetern messen. Ich kann von Osten nach Westen usw. folgende Formen abteilen, die alle in meiner Sammlung vertreten sind.

1. *europaea* (L.) bei Smorgon. Weiß oder rahmfarben.
2. *stolcmanni* (Domaniewski) Pripjet-Sümpfe. Etwas stärker ockergelblich angeflogen, in den hellsten Stücken nicht von 1, in den dunkelsten nicht von 2 unterscheidbar. Ich sah ein Stück vom Autor im Berliner Museum, erhielt einem Auszug seiner Arbeit von Rüdiger und dann die Arbeit von ihm selbst, wofür ich meinen Dank ausspreche. Es ist bemerkenswert, daß die von Herrn Rüdiger und die von Herrn Dr. Dennler gesammelten Reihen beide die gleiche Variationsweite zeigen und daß eine solche Variationsweite für alle Kleiberformen charakteristisch ist.
3. *homeyeri* (Hart.) Ostpreußen. Herr Amtsrichter Tischler hatte die Liebenswürdigkeit, mir ein sehr dunkles und ein sehr helles Stück zu senden. Die Form variiert ebenso weit wie 2, ist aber deutlich gelber.
4. *sordida* (Rchw.) Westpreußen. Sehr nahe 3, zwischen 3 und 5 stehend.
5. *reichenowi* (form. nov.) Schlesien. In den hellsten Stücken nicht von 3, in den dunkelsten nicht von 6 (d. h. vom Mitteltypus von 6) unterscheidbar.
6. *caesia* (Wolf) Thüringen. In den hellsten Stücken nicht von 5, in den dunkelsten nicht von 7, unterscheidbar.

*) Reklam-Ausg. Seite 510, 518, 519.

7. *hassica* (form. nov.) Rhein bei Darmstadt. Verhält sich zu 6 wie 4 zu 3 oder 5 zu 3. Die dunkelsten Stücke den Italienern, die hellsten Nr. 5 nahe kommend.
8. *affinis* (Blyth) Frankreich, steht zwischen 7 und 9.
9. *cinerea* (Doderlein Sizilien)?*) Italien! (Dalmatien?), schon fast gleich 10, immer wie oben erwähnt, variierend.
10. *caucasica* (Rchw). Kaukasus. Sehr nahe 8 und 9. unten lebhaft zimtbraun, Schnabel kurz.
11. *britannica* (Hart.) England, wenn nicht = minor (A. E. Brm. Spanien), kleinste Form, Unterseite = 4.

Die Flügellänge variiert bei allen Formen individuell um 7 mm, ist in Frankreich um 2 mm kleiner als in Nordosten, in England weitere 2 mm kleiner. Die Maße bei Hartert (V. p. F.) sind (wohl durch Druckfehler entstellt) ganz unmöglich.

Man kann diese Übersicht vereinfachen und z. B. nur 1 und 8 oder 1, 10, 11, oder 1, 6, 9 herausheben, wofern man zugibt, daß dazwischen eine Stufenleiter besteht. Falsch ist es aber, die hellsten Schlesier mit dunkelsten Stücken von *homeyeri*, die dunkelsten Schlesier mit *caesia* oder die hellen Stücke von *hassica* mit *caesia*, die dunklen mit *affinis* oder *cinerea* zu vereinigen. Man muß das hellste Extrem von Schlesien dem hellsten von Ostpreußen gegenüberstellen usw.

Zweck der subtilen Formenscheidung ist es, nun erst der Frage näher zu treten, ob die Paläogeographie Polens (siehe die Karten in Beiträge zur Kenntnis des russischen Reichs, Band IV, 1888, p. 188 von Karpinski) die Verbreitung beeinflusst hat und ob sich in Polen oder an der Elbe an der Krähengrenze, wie Reichenow meint, in der allmählichen Abstufung Verbreitungsgrenzen nachweisen lassen. Aber ob hier die Beschaffenheit des Gegenstandes nicht „zu tief verborgen“ liegt, wie Kant sagt? Jedenfalls wollen wir gemeinsam arbeiten und nicht rechthaberisch streiten, wenn bei Reichenow diesmal das „Prinzip der Spezifikation“, bei Hellmayr das der „Homogenität“**) und in

*) Ich besitze nur Stücke aus Italien und Dalmatien. Letztere haben längere Schnäbel. Sizilianer könnten anders sein.

**) Betreffs *sordida*, bei *homeyeri* umgekehrt. Man müßte in Betonung der Mannigfaltigkeit oder der Vereinfachung konsequent verfahren, wie man auf einer Landkarte nicht an einem Ende die Dörfer, am andern nur die Städte angibt.

diesen Ausführungen das der „Continuität“ genau so zur Geltung kommt, wie es Kant klar auseinandergesetzt hat bei seiner Besprechung der „lex continui in natura“. Die drei Grundsätze widerstreiten sich nicht, sie vervollständigen die Gesamtkennntnis. Man kann daher auch trotz Hellmayrs Widerspruch in dem Sinn von Graf v. Berlepsch und Reichenow die Kapitalformen binär, die Subtilformen ternär benennen, wenn man nur nicht leugnet, daß 1—11 Rassen einer Realgattung sind, die von dem Felsenkleiber, so ähnlich derselbe äußerlich Nr. 1 und 2 sieht, weit getrennt blieb und selbständige Bahnen neben ihm ging.

Von **Haubenlerchen** liegen mir aus dem Osten 8 Stücke, 5 Bacmeister, 1 Rüdiger, 2 Dennler, vor, aus Frankreich 11 Stücke (Bacmeister). Die französischen Vögel sind bereits von C. L. Brehm gut als *gallica* gekennzeichnet. Zuweilen etwas hellere Farbe, besonders oft rötlichere Oberschwanzdecken, vor allem aber mehr Rot an der Innenfahne der äußeren Schwanzfeder (verschiedene Variationsskalen). Herr Leutnant L. Schuster schreibt mir gleichfalls, daß ihm die Färbung der französischen Haubenlerchen auffiel.

Die **Graumannern** des Ostens sind von denen des Westens überraschend verschieden, in Osten grau oder frisch gelbgrau, im Westen brauner und dunkler.

Die ostpreußischen **Mattkopfmaisen** erwiesen sich analog *Sitta homeyeri* als eine in Größe und ockerfarbenem Anflug zwischen *borealis* und *salicarius* stehende Form. Ich nenne sie *Parus borealis tischleri*.

Die schlesische Form steht auch hier zwischen *salicarius* und den Ostpreußen und möge *Parus salicarius natorpi* heißen, damit sie nicht falsch hinüber oder herübergezogen wird. *P. bianchii* erwies sich als Aberration oder durch Regen und Rindensaft in Baumlöchern verfärbte *borealis*. Härmssche Vögel (jetzt in Coll. von Jordans) untersucht. *Parus salicarius submontanus* haben Reichenow und Hesse wohl nur vergessen anzuführen.

Herr Rüdiger schickte mir verschiedene **Mäusearten**, darunter 4 Feldmäuse aus den Pripjet-Sümpfen. Die **Feldmäuse** bilden eine prachtvolle Parallele zu den Sumpfmaisen.

Herr Baron Geyr von Schweppenburg vermutete bereits früher in mündlichen Äußerungen mir gegenüber, daß Mäuse sehr lohnend für eine Untersuchung in dieser Richtung wären. Es stimmt genau. Die Russen sind grau und licht wie *Parus borealis*, die deutschen Mäuse braun wie *salicarius*. Der Unterschied ist schon bekannt und nach Schmiedeknecht (Wirbeltiere Europas) durch den Namen *Arvicola arvalis arenicola* (Selys) für die osteuropäische Form klargelegt.

Außerdem variieren die Mäuse bei uns in der Färbung der Unterseite analog den Kleibern.

Herr Tischler sandte mir auf meine Bitte eine ostpreußische Feldmaus. Sie kam leider verdorben an, ich konnte aber noch feststellen, daß sie den ostpreußischen Sumpfmäusen in der Färbung entsprach, also den Russen nahesteht.

Neu sind aus Frankreich noch die Rassen des Sperbers, dunkel, stumpfflügelig, *Accipiter nisus galliae*, des Raubwürgers, kurzflügelig, *Lanius excubitor galliae*, der Elster, kurzflügelig, graurückig, *Pica galliae*, des Nesselfalters, lebhafter in allen Farben und Varietäten, *Vanessa urticae galliae*, vielleicht der Blaumeise, schmaler weißer Stirnfleck.

Ausführliches darüber später, wenn die Fundorte genauer angegeben werden können, als es jetzt die Zensur gestatten dürfte.

O. Kl.

Mitteilung an die Abonnenten.

Um den ungestörten Fortgang der Zeitschrift zu sichern, werden die zahlreichen rückständigen Jahresbeiträge in halbjährlichen Raten durch Nachnahme erhoben. Unterlassung der Pränumerandozahlung gilt als Einverständnis. Alle Beschwerden und Anfragen werden direkt an den Herausgeber, alle Zahlungen auf das Postscheckkonto des Kommissionsverlags (Leipzig 14288) erbeten. Das Wort „Kommissionsverlag“ ist auf der Anschrift überflüssig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13 1917](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Über die Kriegssammlung der Herren Bacmeister, Schlüter, Rüdiger, Dennler u. a. 20-24](#)

